

Abschlussprüfungen. Orientierungshilfe für Prüfungskandidatinnen und -kandidaten von Vilmos Ágel

1. Einleitung
2. Prüfung: Konzeption, Gebiete, Struktur
3. Annahme, Anmeldung
4. Prüfungsvorbereitung
5. Ablauf der mündlichen Prüfung
6. Prüfungsthemen
 - 6.1 Einleitung
 - 6.2 Prüfungsgebiet ‚Sprache als System‘
 - 6.3 Prüfungsgebiet ‚Sprachgeschichte‘
 - 6.4 Prüfungsgebiet ‚Verfahren linguistischer Textbeschreibung und -interpretation‘
7. Literatur

1. Einleitung

Vorliegender Text dient meinen Prüfungskandidatinnen und -kandidaten für schriftliche und mündliche Abschlussprüfungen zur Orientierung.

2. Prüfung: Konzeption, Gebiete, Struktur

Die Konzeption der Prüfung basiert auf zwei Grundpfeilern:

1. Geprüft werden sollen sowohl *theoretisches* Wissen als auch die *praktische* Anwendung theoretischen Wissens auf einen Text.
2. Geprüft werden sollen sowohl die *theoriebezogene* Fähigkeit, ein eigenes Konzept zu erarbeiten und über dieses kohärent zu referieren, als auch die *anwendungsbezogene* Fähigkeit, textbezogene grammatische Fragen punktuell zu beantworten.

Ich biete drei Prüfungsgebiete an:

1. Sprache als System,
2. Sprachgeschichte und
3. Verfahren linguistischer Textbeschreibung und -interpretation.

Sie benötigen, *mit Ausnahme der mündlichen L1-Abschlussprüfung* (s. unten), je nach Studiengang zwei oder drei Prüfungsthemen. Ihre zwei oder drei Themen müssen sich also auf zwei oder auf alle drei Prüfungsgebiete verteilen:

- Egal, ob Sie zwei oder drei Themen haben, Ihr *Hauptthema* (zum Begriff s. unten) entstammt dem ersten oder dem zweiten Gebiet.
- Egal, ob Sie zwei oder drei Themen haben, Ihr *Nebenthema* oder *eines Ihrer Nebenthemen* entstammt dem dritten Gebiet.
- Wenn Sie drei Themen haben, entstammt das andere Nebenthema dem Gebiet, das übrig geblieben ist.

Entsprechend sieht die Prüfungsstruktur wie folgt aus:

- für Kandidatinnen und Kandidaten **mit zwei Prüfungsthemen (L1 (Klausur) und L2)**:

<i>Themen</i>	<i>Prüfungsgebiete</i>	<i>Ziel</i>	<i>mündliche Darbietungsform</i>	<i>Zeitanteile (Richtwerte)</i>
Hauptthema	1 oder 2	Theorie	Referat	ca. 70-80 %
1. Nebenthema	3	Praxis	Fragen	ca. 20-30 %

- für Kandidatinnen und Kandidaten **mit drei Prüfungsthemen (L3 und Master)**:

<i>Themen</i>	<i>Prüfungsgebiete</i>	<i>Ziel</i>	<i>mündliche Darbietungsform</i>	<i>Zeitanteile (Richtwerte)</i>
Hauptthema	1 oder 2	Theorie	Referat	ca. 60-70 %
1. Nebenthema	3	Praxis	Fragen	ca. 10-20 %
2. Nebenthema*	2 oder 1*	Theorie	Fragen	ca. 20 %

*Spiegelbildlich zur Wahl des Hauptthemas: Wenn das Hauptthema dem ersten Gebiet entstammt, muss das zweite Nebenthema dem zweiten Gebiet entstammen und umgekehrt.

Konzeption und Struktur der Prüfungen gelten mit Ausnahme der Darbietungsform sowohl für schriftliche als auch für mündliche Abschlussprüfungen.

Um Missverständnissen vorzubeugen:

- Zwar ist unter ‚(mündliches) Referieren‘ zu verstehen, dass man über ein eigenes Konzept kohärent referiert, dies bedeutet jedoch nicht, dass der Prüfer nicht das Recht hätte, bei Bedarf Fragen zu stellen. ‚(Mündliches) Referieren‘ ist demnach nicht mit ‚Monolog‘, sondern im Normalfall mit ‚einseitigem Dialog‘, an dem die Kandidatin bzw. der Kandidat die größeren Anteile hat, zu umschreiben.
- Die Zeitanteile sind lediglich Richtwerte, die der Prüfungsvorbereitung helfen sollen. Die Option, in einer konkreten Prüfungssituation von den Richtwerten abzuweichen, muss offen bleiben.
- Zeitanteile sollten nicht mit Bewertungsanteilen verwechselt werden. Man bedenke, dass beim ersten Nebenthema (Prüfungsgebiet 3) grammatisches Grundwissen abgefragt wird.

Wie erwähnt, stellt die *mündliche L1-Abschlussprüfung* eine Ausnahme dar. Hier gibt es nur ein einziges Prüfungsthema, das mit Prüfungsgebiet 3 identisch ist:

- für Kandidatinnen und Kandidaten **mit nur einem Prüfungsthema (L1, mündliche Abschlussprüfung)**:

<i>Prüfungsgebiet</i>	<i>Ziel</i>	<i>mündliche Darbietungsform</i>	<i>Zeitanteil</i>
3	Praxis	Fragen	100 %

3. Annahme, Anmeldung

Der Annahme (Prüfungszusage) erfolgt in einem persönlichen Gespräch in meiner Sprechstunde. Diese ersetzt jedoch nicht die offizielle Prüfungsanmeldung beim Prüfungsamt. Die Unterschreibung des Prüferblattes erfolgt ebenfalls in einer Sprechstunde.

4. Prüfungsvorbereitung

Die Prüfungsvorbereitung besteht – unabhängig davon, ob es sich um eine schriftliche oder eine mündliche Prüfung handelt – aus folgenden Schritten:

1. Auswahl und Vorbereitung des Hauptthemas;
2. Vorbereitung des ersten Nebenthemas;
3. bei drei Themen: Auswahl und Vorbereitung des zweiten Nebenthemas.

Hinzu kommt bei mündlichen Prüfungen

4. die Abgabe einer Gliederung (mit Literaturliste) zum Hauptthema.

Ad 1:

Wie oben in Kapitel 2 erwähnt, entstammen die Hauptthemen dem ersten oder dem zweiten Prüfungsgebiet. Die möglichen Themen finden Sie unten in 6.2 und 6.3. Zu jedem Thema finden Sie dort auch *Anschubliteratur*, die Ihnen bei der Themenwahl helfen soll. Ausgehend von dieser Literatur müssen Sie dann eine eigene Literaturrecherche durchführen. Einige wichtige bibliographische Hilfsmittel:

- „Germanistik. Internationales Referatenorgan mit bibliographischen Hinweisen“;
- „Bibliographie der deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft“;
- „Bibliographie linguistischer Literatur Datenbank“;
- „Bibliographie zur deutschen Grammatik“ (<http://hypermedia.ids-mannheim.de/pls/public/bib.ansicht>).

Zu weiteren bibliographischen Hilfsmitteln vgl. die „Lektüreliste“ des Instituts für Germanistik 2006: 48 und Schaefer, Burkhard (2005): Studienbibliographie Germanistische Linguistik. Frankfurt/Main: Lang, 13ff.

Die Literaturrecherche ist wichtiger Bestandteil der konzeptionellen Vorbereitung des Hauptthemas, da Sie durch sie nachweisen sollen, dass Sie in der Lage sind, die relevante Literatur zum Thema in Eigenarbeit zu finden. Unter relevanter Literatur verstehe ich einerseits anerkannte Referenzarbeiten (Monographien oder Überblicksartikel), andererseits diejenigen Titel, die die einschlägige Fachdiskussion bestimmen. Sie bringen bitte eine bibliographische Übersicht über die recherchierte relevante Literatur (max. eine DIN-A4-Seite) in eine der Sprechstunden mit. In der Sprechstunde werde ich dann von dieser Liste die prüfungsrelevanten Titel auswählen. Diese Titel bilden Ihre Fachliteratur zum Hauptthema, auf deren

Grundlage die Referatskonzeption zu entwerfen ist. Auch die Referatskonzeption kann natürlich in den Sprechstunden besprochen werden.

Ad 2:

Das erste Nebenthema – bei der mündlichen L1-Prüfung das einzige Thema – ist standardisiert und entstammt dem dritten Prüfungsgebiet. Hier geht es um die praktische Anwendung theoretischen (grammatischen) Wissens. Näheres erfahren Sie unten in Kapitel 6.4.

Ad 3:

Die Vorbereitung auf das zweite Nebenthema ist analog zu der auf das Hauptthema. Entsprechend der mündlichen Darbietungsform und dem Zeitanteil (s. Tabelle in Kapitel 2 oben) wird jedoch die recherchierte relevante Literatur stärker eingeeengt, damit man sich besser auf den Prüfungsdialog vorbereiten kann. Im Gegensatz zum Hauptthema wird hier nämlich in der mündlichen Prüfung nicht referiert, sondern es werden Fragen gestellt.

Ad 4:

Angesichts der Breite und Tiefe der zu bearbeitenden Fachliteratur ist es ratsam, mit der Ausarbeitung der Referatskonzepte zu den einzelnen Themen rechtzeitig – spätestens drei Monate vor dem Prüfungstermin – anzufangen. Bei mündlichen Prüfungen ist die prüfungsrelevante Gliederung des Hauptthemas (eine DIN-A4-Seite inklusive verwendeter Literatur) spätestens eine Woche vor Prüfungsbeginn schriftlich (in mein Fach) und elektronisch (E-Mail) einzureichen. Ein persönliches Treffen ist hierzu nicht erforderlich.

5. Ablauf der mündlichen Prüfung

Es ist der Kandidatin/dem Kandidaten überlassen, in welcher Reihenfolge die Prüfungsthemen in der Prüfung abgearbeitet werden.

Zum Hauptthema werden keine ‚Anschubfragen‘ gestellt, die Kandidatin/der Kandidat stellt ihre/seine eigene Konzeption vor. In der Regel werden jedoch Zwischenfragen gestellt, auf die die Kandidatin/der Kandidat reagieren muss.

Zum Nebenthema (bzw. zu den Nebenthemen) werden Fragen gestellt.

6. Prüfungsthemen

6.1 Einleitung

Die Kapitel 6.2 und 6.3 unten enthalten eine Liste von möglichen Hauptthemen.

Die Liste von möglichen Hauptthemen gilt für Kandidatinnen und Kandidaten mit drei Prüfungsthemen zugleich als die Liste von möglichen zweiten Nebenthemen. Wie oben in Kapitel 2 erwähnt, erfolgt die Wahl des zweiten Nebenthemas spiegelbildlich zur Wahl des Hauptthemas: Wenn das Hauptthema dem ersten Gebiet (6.2) entstammt, muss das zweite Nebenthema dem zweiten Gebiet (6.3) entstammen und umgekehrt.

Kapitel 6.4 enthält die Beschreibung des ersten Nebenthemas.

Die nachfolgenden Prüfungsthemen stellen keine definitiven Prüfungsthemen dar. Vielmehr stecken sie die Grenzen eines möglichen Themas ab. Deshalb müssen sie – in Absprache mit mir – noch präzisiert werden.

Die Liste der Prüfungsthemen ist potenziell unendlich. Nach Absprache mit mir kommen also auch weitere (grammatische) Themen, die in der Liste unten nicht erfasst sind, in Frage.

Unter den einzelnen Prüfungsthemen findet man die Hinweise auf die Anschubliteratur. Die genauen bibliographischen Angaben entnehmen Sie bitte der Literaturliste (Kapitel 7 unten).

6.2 Prüfungsgebiet ‚Sprache als System‘

Dependenz und Valenz: Idee und Geschichte

einschlägige Aufsätze in: HSK Dependenz und Valenz 1; Ágel 2000b; GTA 2017.

Subjekt-Prädikats-Grammatik vs. Verbgrammatik

Järventausta 2003a.

Tesnières Dependenzgrammatik

Tesnière 1980; Weber 1997.

Tesnières Junktionstheorie

Tesnière 1980; Weber 1997.

Tesnières Translationstheorie

Tesnière 1980; Weber 1997.

Tesnières Valenztheorie

Ágel 2000b; GTA 2017; Tesnière 1980.

Moderne Dependenzgrammatik

Engel 1994; Eroms 1985 und 2000; Heringer 1996.

Verbaler Valenzträger/Prädikat

Hyvärinen 2003; Järventausta 2003b; GTA 2017.

Valenzpotenz (Ergänzungen und Angaben)

Ágel 2000b; GTA 2017; Fischer 2001; Storrer 2003.

Valenztheorie und Konstruktionsgrammatik

Ágel 2015b.

Strukturelle Valenzrealisierung

Ágel 1995 und 2000; GTA 2017; László 1988; Pasierbsky 1981; Vater 2003.

Valenz nichtverbaler Wortarten

Groß 2003; Teubert 2003.

Valenz und Phraseologismen

Ágel 2003 und 2004; Gréciano 2003.

Valenzlexikographie

Helbig/Schenkel 1982; KVL; Sommerfeldt/Schreiber 1996; VALBU; Verben in Feldern.

Valenz, Pragmatik, Ellipsen

Nikula 2003; Sæbø 2003; Storrer 1992; Welke 1988.

Ellipsen und Verwandtes

Betten 1976; Schwitalla 2012.

Ellipsen – sprachtheoretisch

Bühler 1934/1982; Wittgenstein 1952/1984; Ortner 1987; Ellipse 2013.

Virtuelle Sätze

GTA 2017.

Syntax der Ellipsen

Meyer-Hermann/Rieser 1985; Klein 1993.

Ellipsen in deutschen Gegenwartsgrammatiken im Vergleich

Vergleich von drei der nachfolgenden Grammatiken: Eisenberg 2004/1-2; Engel 1988; Grundzüge; Helbig/Buscha 2001; Heringer 1988; IDS-Grammatik; Weinrich 1993; Duden 1998; Duden 2016.

Verblose Sätze

Behr/Quintin 1996.

Junktion (Aggregation/Integration)

König/van der Auwera 1988; Raible 1992.

Kohäsionsmittel

Duden 2016.

Kohäsionsglieder, Junktoren, Konnektoren

GTA 2017; HdK 2003 und 2014, Ágel 2010a.

Grammatikalisierung

Diewald 1997 und 2004.

Das Substantiv im Deutschen

Duden 2016; Eisenberg 2004/1-2.

Genus des Substantivs

Hoberg 2004.

Der Genitiv im Gegenwartsdeutschen

Eisenberg 2004/1-2.

Adnominaler possessiver Dativ (*dem Vater sein Hut*)

Zifonun 2003.

Grammatik der Eigennamen

Nübling 2005.

Nominalflexion

Ágel 1996 und 2006; Duden 2016; Eisenberg 2004/1-2.

Aufbau der Nominalphrase

Eroms 2000.

Präpositionen, Verschmelzungen

Ágel 1996; Eisenberg 2004/1-2.

Das Adjektiv im Deutschen

Eichinger 1991; Duden 2016; Eisenberg 2004/1-2.

Der Artikel im Deutschen

Duden 2016; Eisenberg 2004/1-2.

Abtönungspartikeln

Hentschel/Weydt 2003.

Das Verb im Deutschen

Duden 2016; Eisenberg 2004/1-2.

Verbflexion

Duden 2016; Eisenberg 2004/1-2;

Modalverben und Halbmodale

Eisenberg 2004/1-2.

Aktiv und Passiv

Eroms 2000; Welke 2002.

Resultativum und Doppelperfekt

Litvinov/Nedjalkov 1988; Leiss 1992; Litvinov/Radčenko 1998; Hennig 2000; Buchwald 2005.

Transitivität, Reflexivität

Hopper/Thompson 1980; Ágel 1997.

Wortstellung

Eroms 2000.

Felderstruktur, Verbalklammer

Thurmair 1991; Weinrich 1993; GTA 2017.

Medialisierung

Welke 2002.

Wort

Wurzel 2000; Bauer 2000.

Gesprochenes vs. geschriebenes Wort

Ágel/Kehrein 2002; Ágel 2005.

Wortarten – theoretisch

Knobloch/Schaeder 2000; Hennig 2006a.

Wortarten in deutschen Gegenwartsgrammatiken im Vergleich

Vergleich von drei der nachfolgenden Grammatiken: Engel 1988; Helbig/Buscha 2001; Heringer 1988; IDS-Grammatik; Weinrich 1993; Duden 2016.

Satzglieder – theoretisch

Eisenberg 2004/1-2; Hennig 2006b; Duden 2016; GTA 2017.

Satzglieder in deutschen Gegenwartsgrammatiken im Vergleich

Vergleich von drei der nachfolgenden Grammatiken: Engel 1988; Helbig/Buscha 2001; Heringer 1988; IDS-Grammatik; Weinrich 1993; Duden 2016.

Attribute

Duden 2016; Eisenberg 2004/1-2; GTA 2017.

Gesprochenes Deutsch

Schwitalla 2012.

Grammatik der gesprochenen Sprache

Auer 1998; Fiehler 2000; Günther 1995; Ágel 2003, 2005, 2015, 2016; Hennig 2006c.

Aspekte der Schriftlinguistik

Dürscheid 2002.

Geschichte des Lesens

Gauger 1994.

Geschichte des Schreibens

Ludwig 1994.

Wortschreibung

Eisenberg 2004/1-2.

Nähe- und Distanzsprechen

Koch/Oesterreicher 1985 und 1994; Ágel/Hennig 2006a und 2006b.

Grammatik und Verschriftlichung

Ágel 2015.

Erstspracherwerb

Szagan 1993.

Deutsch – typologisch

Askedal 1997; Lehmann 1992.

Synthetische und analytische Formen

Haspelmath 2000; Eisenberg 2005.

Perspektivität in Sprachsystemen

Köller 1993; Dürscheid 1997.

Metaphorik in der Grammatik

Keller 1993; Welke 1997.

Ikonizität in der Grammatik

Valentin 1986; Küper 1993; Wurzel 1993.

Theorie des Sprechens

Coseriu 1980.

System, Norm, Rede

Coseriu 1975.

Aspekte der Phraseologie

Palm 1995; Burger 1998.

Funktionsverbgefüge

Pottelberge 2001.

Grammatik und Literatur

Ágel 2015a.

6.3 Prüfungsgebiet ‚Sprachgeschichte‘**Theorien des Sprachwandels**

Coseriu 1974; Keller 1990; von Polenz 1995.

+/-Wandel

Ágel 2010.

Konstante Entwicklungstendenzen in der Geschichte des Deutschen

Sonderegger 1979.

Inkonstante Merkmale in der Geschichte des Deutschen

Sonderegger 1979.

Ansätze zu einer überregionalen Schreibsprache vor der Entstehung der nhd.**Schriftsprache/Standardsprache**

Besch 2003.

Theorien der Entstehung der nhd. Schriftsprache/Standardsprache

Besch 2003.

Entstehung und Ausformung der nhd. Schriftsprache/Standardsprache

Besch 2003.

Aspekte der historischen Morphologie: Althochdeutsch

Braune 1987; Admoni 1990.

Aspekte der historischen Morphologie: Mittelhochdeutsch

Mettke 1983; Admoni 1990.

Aspekte der historischen Morphologie: Frühneuhochdeutsch
Admoni 1990; Pavlov 1995 und 2003; Solms/Wegera/Frnhd. Grammatik.

Aspekte der historischen Morphologie: Neuhochdeutsch
Admoni 1990; Pavlov 1995 und 2003; Wegera 2000.

Aspekte der historischen Syntax: Althochdeutsch
Braune 1987; Admoni 1990.

Aspekte der historischen Syntax: Mittelhochdeutsch
Mettke 1983; Admoni 1990.

Aspekte der historischen Syntax: Frühneuhochdeutsch
Admoni 1990; Ebert/Frnhd. Grammatik.

Aspekte der historischen Syntax: Neuhochdeutsch
Admoni 1990; Ágel 2000a.

Satzbau und Nominalgruppe – historisch
Admoni 1990; Schmidt 1993.

Geschichte der Substantivflexion: Kasus, Numerus
Pavlov 1995 und 2003; Solms/Wegera/Frnhd. Grammatik; Ágel 2000a.

Geschichte des Genussystems
Froschauer 2003; Pavlov 1995 und 2003; Solms/Wegera/Frnhd. Grammatik.

Herausbildung der nhd. Substantivgruppe
Pavlov 1995 und 2003; Ágel 2000a.

Neuere und neueste Entwicklungen in der Flexion
Ljungerud 1955; Schmidt 2002.

Geschichte der Verbalkategorien: Vergangenheitstempora, Resultativum
Eroms 1984; Leiss 1992; Kuroda 1999; Oubouzar 1974.

Geschichte der Verbalkategorien: Zukunftstempora
Leiss 1985; Ágel 2000a.

Geschichte der Verbalkategorien: Passive
Eroms 1990 und 1992.

Geschichte der Verbalkategorien: Modi
Schieb 1976; Fernandez Bravo 1980; Schrodt/Donhauser 2003.

Geschichte der Modalisierung: Epistemik
Schildt 1990 und 1992; Ágel 1999.

Valenzwandel
Ágel 2000a.

Geschichte des Genitivs

Anttila 1983; Fischer 1992; Ágel 2000a.

Wortstellung: Geschichte der Verbalklammer

Schildt 1976.

Wortstellung: Geschichte des Verbkomplexes

Schieb 1976; Hård 1981; Ágel 2001.

Komplexe Sätze

Dal 1962; Ágel 2000a.

Abtönungspartikeln – historisch

Autenrieth 2002; Burkhardt 1994.

Die Rolle Luthers in der deutschen Sprachgeschichte

Besch 1999.

Varietätenarchitektur – historisch

Reichmann 1988.

Junktion – historisch

Ágel 2012.

6.4 Prüfungsgebiet ‚Verfahren linguistischer Textbeschreibung und -interpretation‘

Wie erwähnt, stellt dieses Prüfungsgebiet das erste Nebenthema dar und ist standardisiert. Hier geht es um die praktische Anwendung theoretischen Wissens, das zwei Arbeiten entstammt:

- *Die nicht flektierbaren Wortarten.* In: Duden 2016, 579-643;
- *Wortbildungsarten.* In: Duden 2016, 671-684;
- *Textglieder.* In: GTA-Studienbuch: 12–20.
- *Satz.* In: GTA-Studienbuch: 26–30 und 46–61.
- *Satzklammer und Felderstruktur.* In: GTA-Studienbuch: 30–45.
- *Grammatische Grundstruktur und Verbvalenz.* In: GTA-Studienbuch: 99–117.
- *Prädikat.* In: GTA-Studienbuch: 117–158.
- *Komplemente.* In: GTA-Studienbuch: 170–214.
- *Supplemente.* In: GTA-Studienbuch: 215–236.
- *Kommentarglieder.* In: GTA-Studienbuch: 236–246.

Die angegebenen Teile der genannten Arbeiten müssen auf einen Textauszug angewandt werden. Unter Anwendung ist zu verstehen, dass alle linguistischen Begriffe, die in den angegebenen Teilen der genannten Arbeiten eingeführt werden, in konkreten Texten identifiziert werden können müssen. Beispielsweise wird auf S. 678 des Duden 2016 der wortbildungsmorphologische Begriff der Zusammenbildung eingeführt. Folglich könnte in einer Prüfung die Kandidatin/der Kandidat gebeten werden, die Zusammenbildungen in ihrem/seinem Text zu identifizieren. Was heißt aber ‚ihr/sein Text‘?

Bei der Klausur wird der Text gestellt, bei der mündlichen Prüfung dagegen kann die Kandidatin/der Kandidat selbst den Text auswählen und ihn in die Prüfung mitbringen. Der Text soll einen Umfang von einer DIN-A4-Seite haben und kann einer beliebigen Textsorte entstammen. Bitte bringen Sie eine Kopie auch für den Prüfer mit.

Ich muss den Text vor der Prüfung nicht gesehen haben. Ich werde Ihren (mündlichen) Prüfungstext nur dann vor der Prüfung kennengelernt haben, wenn Sie ihn mir freiwillig in einer Sprechstunde gezeigt haben. Wenn Sie konkrete Fragen zur Analyse Ihres Textes haben, können Sie gerne in eine Sprachstunde kommen.

7. Literatur

- Admoni, Wladimir G. (1990): Historische Syntax des Deutschen. Tübingen: Niemeyer.
- Ágel, Vilmos (1995): Valenzrealisierung, Grammatik und Valenz. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 23, 2-32.
- Ágel, Vilmos (1996): Finites Substantiv. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 24, 16-57.
- Ágel, Vilmos (1997): Reflexiv-Passiv, das (im Deutschen) keines ist. Überlegungen zu Reflexivität, Medialität, Passiv und Subjekt. In: Dürscheid, Christa/Ramers, Karlheinz/Schwarz, Monika (Hg.): Sprache im Fokus. Festschrift für Heinz Vater zum 60. Geburtstag. Tübingen: Niemeyer, 147-187.
- Ágel, Vilmos (1999): Grammatik und Kulturgeschichte. Die *raison graphique* am Beispiel der Epistemik. In: Gardt, Andreas/Haß-Zumkehr, Ulrike/Roelcke, Thorsten (Hg.): Sprachgeschichte als Kulturgeschichte. Berlin/New York: de Gruyter (Studia Linguistica Germanica 54), 171-223.
- Ágel, Vilmos (2001): Gegenwartsgrammatik und Sprachgeschichte. Methodologische Überlegungen am Beispiel der Serialisierung im Verbalkomplex. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 29, 319-331.
- Ágel, Vilmos (2000a): Syntax des Neuhochdeutschen bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. In: HSK Sprachgeschichte 2, 1855-1903.
- Ágel, Vilmos (2000b): Valenztheorie. Tübingen: Narr.
- Ágel, Vilmos (2003): Prinzipien der Grammatik. In: Lobenstein-Reichmann, Anja/Reichmann, Oskar (Hg.): Neue historische Grammatiken. Zum Stand der Grammatikschreibung historischer Sprachstufen des Deutschen und anderer Sprachen. Tübingen: Niemeyer (Reihe Germanistische Linguistik 243), 1-46.
- Ágel, Vilmos (2004): Phraseologismus als (valenz)syntaktischer Normalfall. In: Steyer, Katrin (Hg.): Wortverbindungen – mehr oder weniger fest. Jahrbuch 2003 des Instituts für Deutsche Sprache. Berlin/New York: de Gruyter, 65-86.
- Ágel, Vilmos (2003): Wort- und Ausdrucksvalenz(träger). In: Cornell, Alan/Fischer, Klaus/Roe, Ian F. (Hg.): Valency in Practice / Valenz in der Praxis. Oxford et al.: Lang (German Linguistic and Cultural Studies 10), 17-36.
- Ágel, Vilmos (2005): Wort-Arten aus Nähe und Distanz. In: Knobloch, Clemens/Schaeder, Burkhard (Hg.): Wortarten und Grammatikalisierung. Perspektiven in System und Erwerb. Berlin/New York: de Gruyter (Linguistik – Impulse & Tendenzen 12), 95-129.
- Ágel, Vilmos (2006): (Nicht)Flexion des Substantiv(s). Neue Überlegungen zum finiten Substantiv. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 34, 286-327.
- Ágel, Vilmos (2010): +/-Wandel. Am Beispiel der Relativpartikeln *so* und *wo*. In: Bittner, Dagmar/Gaeta, Livio (Hg.): Kodierungstechniken im Wandel. Das Zusammenspiel von Analytik und Synthese im Gegenwartsdeutschen. Berlin/New York: de Gruyter, 199-222.
- Ágel, Vilmos (2010a): Explizite Junktion. Theorie und Operationalisierung. In: Ziegler, Arne/Braun, Christian (Hg.): Historische Textgrammatik und Historische Syntax des Deutschen. Traditionen, Innovationen, Perspektiven. Bd. 1: Diachronie, Althochdeutsch, Mittelhochdeutsch. Bd. 2: Frühneuhochdeutsch, Neuhochdeutsch. Berlin/New York: de Gruyter, 897–936.
- Ágel, Vilmos (2012): Junktionsprofile aus Nähe und Distanz. Ein Beitrag zur Vertikalisierung der neuhochdeutschen Grammatik. In: Bär, Jochen A./Müller, Marcus (Hg.): Geschichte der Sprache – Sprache der Geschichte. Probleme und Perspektiven der historischen Sprachwissenschaft des Deutschen. Oskar Reichmann zum 75. Geburtstag. Berlin: Akademie (LHG 3), 181–206.

- Ágel, Vilmos (2015): Die Umparametrisierung der Grammatik durch Literalisierung. Online- und Offlinesyntax in Gegenwart und Geschichte. In: Eichinger, Ludwig M. (Hg.): Sprachwissenschaft im Fokus. Positionsbestimmungen und Perspektiven. Jahrbuch 2014 des Instituts für Deutsche Sprache. Berlin/München/Boston: Walter de Gruyter, 121–155.
- Ágel, Vilmos (2015a): Grammatik und Literatur. Grammatische Eigentlichkeit bei Kehlmann, Timm, Liebmann, Handke, Strittmatter und Ruge: In: Brinker-von der Heyde, Claudia / Kalwa, Nina / Klug, Nina-Maria / Reszke, Paul (Hg.): Eigentlichkeit. Zum Verhältnis von Sprache, Sprechern und Welt. Berlin/München/Boston: de Gruyter, 159-174.
- Ágel, Vilmos (2015b): Brisante Gegenstände. Zur valenztheoretischen Integrierbarkeit von Konstruktionen. In: Engelberg, Stefan/Meliss, Meike/Proost, Kristel/Winkler, Edeltraud (Hg.): Argumentstruktur zwischen Valenz und Konstruktion. Tübingen: Narr (Studien zur deutschen Sprache 68), 61–87.
- Ágel, Vilmos (2016): *Obwohl (.) fährt der eigentlich auch am Sonntag?* Der Verbzweit-Mythos. In: Handwerker, Brigitte/Bäuerle, Rainer/Sieberg, Bernd (Hg.): Gesprochene Fremdsprache Deutsch. Forschung und Vermittlung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 75–100.
- Ágel, Vilmos/Hennig, Mathilde (2006): Grammatik aus Nähe und Distanz. Theorie und Praxis am Beispiel von Nähetexten 1650-2000. Tübingen: Niemeyer.
- Ágel, Vilmos/Hennig, Mathilde (2006a): Theorie des Nähe- und Distanzsprechens. In: Ágel/Hennig (2006), 3-31.
- Ágel, Vilmos/Hennig, Mathilde (2006b): Praxis des Nähe- und Distanzsprechens. In: Ágel/Hennig (2006), 33-74.
- Ágel, Vilmos/Kehrein, Roland (2002): Das Wort – Sprech- und/oder Schreibzeichen? Ein empirischer Beitrag zum latenten Gegenstand der Linguistik. In: Ágel, Vilmos/Gardt, Andreas/Haß-Zumkehr, Ulrike/Roelcke, Thorsten (Hg.): Das Wort. Seine strukturelle und kulturelle Dimension. Festschrift für Oskar Reichmann zum 65. Geburtstag. Tübingen: Niemeyer, 3-28.
- Anttila, Harry (1983): Zur geschichtlichen Entwicklung des Genitivobjekts im Deutschen. In: Bahner, Werner et al. (Hg.): Aspekte und Probleme semasiologischer Sprachbetrachtung in synchronischer und diachronischer Sicht. Berlin: Akademie (Linguistische Studien A. Arbeitsberichte 107/I), 97-113.
- Askedal, John Ole (1997): Zur typologischen Charakterisierung des Deutschen. In: Deutsch als Fremdsprache 34, 204-210.
- Auer, Peter (1998): Zwischen Parataxe und Hypotaxe: ‚abhängige Hauptsätze‘ im Gesprochenen und Geschriebenen Deutsch. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 26, 284-307.
- Autenrieth, Tanja (2002): Heterosemie und Grammatikalisierung bei Modalpartikeln: eine synchrone und diachrone Studie anhand von „eben“, „halt“, „e(cher)t“, „einfach“, „schlicht“ und „glatt“. Tübingen: Niemeyer (Linguistische Arbeiten 450).
- Bauer, Laurie (2000): Word. In: HSK Morphologie 1, 247-257.
- Behr, Irmtraud/Quintin, Hervé (1996): Verblöse Sätze im Deutschen. Zur syntaktischen und semantischen Einbindung verblöser Konstruktionen in Textstrukturen. Tübingen: Stauffenburg (Eurogermanistik 4).
- Besch, Werner (1999): Die Rolle Luthers in der deutschen Sprachgeschichte. Heidelberg: Winter (Schriften der Philosophisch-historischen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften 12).
- Besch, Werner (2003): Die Entstehung und Ausformung der neuhochdeutschen Schriftsprache/Standardsprache. In: HSK Sprachgeschichte 3, 2252-2296.
- Betten, Anne (1976): Ellipsen, Anakoluthen und Parenthesen: Fälle für Grammatik, Stilistik, Sprechakttheorie oder Konversationsanalyse? In: Deutsche Sprache 3, 207-230.
- Braune, Wilhelm (1987): Althochdeutsche Grammatik. 14. Aufl. Bearb. von Hans Eggers. Tübingen: Niemeyer (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte, A. Hauptreihe 5).
- Bühler, Karl (1934/1982): Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache. Stuttgart/New York: Fischer (UTB 1159) [ungekürzter Neudruck der Ausgabe Jena: Fischer 1934].
- Buchwald, Isabel (2005): Zu den temporalen Bedeutungen von Perfekt II und Plusquamperfekt II im gesprochenen Deutsch. In: Heine, Antje/Hennig, Mathilde/Tschirner, Erwin (Hg.): Deutsch als Fremdsprache. Konturen und Perspektiven eines Faches. Festschrift für Barbara Wotjak zum 65. Geburtstag. München: iudicium, 40-56.
- Burger, Harald (1998): Phraseologie. Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. Berlin: Schmidt (Grundlagen der Germanistik 36).
- Burkhardt, Armin (1994): Abtönungspartikeln im Deutschen: Bedeutung und Genese. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 22, 129-151.

- Coseriu, Eugenio (1974): Synchronie, Diachronie und Geschichte. Das Problem des Sprachwandels. München: Fink (Internationale Bibliothek für Allgemeine Linguistik 3).
- Coseriu, Eugenio (1975): System, Norm und Rede. In: Ders.: Sprachtheorie und Allgemeine Sprachwissenschaft. 5 Studien. München: Fink (Internationale Bibliothek für Allgemeine Linguistik 2), 11-101.
- Coseriu, Eugenio (1980): Sprachkompetenz. Grundzüge der Theorie des Sprechens. Tübingen: Francke (UTB 1481).
- Dal, Ingerid (1962): Kurze deutsche Syntax auf historischer Grundlage. 2., verb. Aufl. Tübingen: Niemeyer (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B/7).
- Diewald, Gabriele (1997): Grammatikalisierung. Eine Einführung in Sein und Werden grammatischer Formen. Tübingen: Niemeyer (Germanistische Arbeitshefte 36).
- Diewald, Gabriele (2004): Entwicklungen und Fragen in der Grammatikalisierungsforschung. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 32, 137-151.
- Duden (1998) = Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. 6., neu bearbeitete Aufl. Hg. von der Dudenredaktion. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag (Der Duden 4).
- Duden (2016) = Duden. Die Grammatik. 9., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Hg. von der Dudenredaktion. Berlin: Dudenverlag (Der Duden 4).
- Dürscheid, Christa (1997): Perspektivierte Syntax. In: Dies./Ramers, Karlheinz/Schwarz, Monika (Hg.): Sprache im Fokus. Festschrift für Heinz Vater zum 65. Geburtstag. Tübingen: Niemeyer, 241-257.
- Dürscheid, Christa (2002): Einführung in die Schriftlinguistik. Opladen: Westdeutscher Verlag (Studienbücher zur Linguistik 8).
- Dürscheid, Christa (2007): Syntax. Grundlagen und Theorien. 4., überarb. und erg. Auflage. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag (Studienbücher zur Linguistik 3).
- Ebert/Frnhd. Grammatik = Ebert, Robert Peter (1993): Syntax. In: Reichmann, Oskar/ Wegera, Klaus-Peter (Hg.): Frühneuhochdeutsche Grammatik. Tübingen: Niemeyer (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte A/12), 313-484.
- Eichinger, Ludwig M. (1991): Ganz natürlich – aber im Rahmen bleiben. Zur Reihenfolge gestufter Adjektivattribute. In: Deutsche Sprache 19, 312-329.
- Eisenberg, Peter (2006/1-2): Grundriss der deutschen Grammatik. Bd. 1: Das Wort. Bd. 2: Der Satz. 3., durchgesehene Aufl. Stuttgart/Weimar: Metzler.
- Eisenberg, Peter (2005): Das Verb als Wortkategorie des Deutschen. Zum Verhältnis von synthetischen und analytischen Formen. In: Knobloch, Clemens/Schaeder, Burkhard (Hg.): Wortarten und Grammatikalisierung. Perspektiven in System und Erwerb. Berlin/New York: de Gruyter, 21-41.
- Ellipse 2013 = Hennig, Mathilde (Hg.) (2013): Die Ellipse. Neue Perspektiven auf ein altes Phänomen. Berlin/Boston: de Gruyter (LIT 52).
- Engel, Ulrich (1988): Deutsche Grammatik. Heidelberg: Groos.
- Engel, Ulrich (1994): Syntax der deutschen Gegenwartssprache. 3., völlig neu bearb. Aufl. Berlin: Schmidt (Grundlagen der Germanistik 22).
- Eroms, Hans-Werner (1984): Die doppelten Perfekt- und Plusquamperfektformen im Deutschen. In: Eroms, Hans-Werner/Gajek, Bernhard/Kolb, Herbert (Hg.): Studia Linguistica et Philologica. Festschrift für Klaus Matzel zum 60. Geburtstag. Heidelberg: Winter, 343-351.
- Eroms, Hans-Werner (1985): Eine reine Dependenzgrammatik für das Deutsche, In: Deutsche Sprache 13, 306-326.
- Eroms, Hans-Werner (1990): Zur Entwicklung der Passivperiphrasen im Deutschen. In: Betten, Anne (Hg.): Neuere Forschungen zur historischen Syntax des Deutschen. Referate der Internationalen Fachkonferenz Eichstätt 1989. Tübingen: Niemeyer (Reihe Germanistische Linguistik 103), 82-97.
- Eroms, Hans-Werner (1992): Das deutsche Passiv in historischer Sicht. In: Hoffmann, Ludger (Hg.): Deutsche Syntax. Ansichten und Aussichten. Berlin/New York: de Gruyter (IDS Jahrbuch 1991), 225-249.
- Eroms, Hans-Werner (2000): Syntax der deutschen Sprache. Berlin/New York: de Gruyter (de Gruyter Studienbuch).
- Fiehler, Reinhard (2000): Über zwei Probleme bei der Untersuchung gesprochener Sprache. In: Sprache und Literatur 31, 23-42.
- Fernandez Bravo, Nicole (1980): Geschichte der indirekten Rede im Deutschen vom siebzehnten Jahrhundert bis zur Gegenwart. In: Deutsche Sprache 8, 97-132.

- Fischer, Annette (1992): Varianten im Objektbereich genitivfähiger Verben in der deutschen Literatursprache (1570-1730). In: Schildt, Joachim (Hg.): Soziolinguistische Aspekte des Sprachwandels in der deutschen Literatursprache 1570-1730. Berlin: Akademie, 273-342.
- Fischer, Klaus (2001): Noch immer: Ergänzungen und Angaben. In: Sprachwissenschaft 26, 239-268.
- Froschauer, Regine (2003): Genus im Althochdeutschen. Eine funktionale Analyse des Mehrfachgenus althochdeutscher Substantive. Heidelberg: Winter (Germanistische Bibliothek 16).
- Gauger, Hans-Martin (1994): Geschichte des Lesens. In: HSK Schrift und Schriftlichkeit 1, 65-84.
- Gréciano, Gertrud (2003): Probleme der Valenz in der Phraseologie. In: HSK Dependenz und Valenz 1, 843-849.
- Groß, Thomas Michael (2003): The Valency of Non-Verbal Word Classes: the Adjective. In: HSK Dependenz und Valenz 1, 835-842.
- Grundzüge = Heidolph, Karl Erich/Flämig, Walter/Motsch, Wolfgang (1981): Grundzüge einer deutschen Grammatik. Berlin: Akademie.
- GTA 2017 = Ágel, Vilmos (2017): Grammatische Textanalyse. Textglieder, Satzglieder, Wortgruppenglieder. Berlin/Boston: de Gruyter.
- GTA-Studienbuch = Ágel, Vilmos / Gallinat, Maria / George, Kristin / Sievers, Laura (2024): Grammatische Textanalyse. Eine Einführung in die Syntax. Berlin/Boston: Walter de Gruyter (Germanistische Arbeitshefte 51).
- Günther, Hartmut (1995): Die Schrift als Modell der Lautsprache. In: Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie 51, 15-32.
- Härd, John Evert (1981): Studien zur Struktur mehrgliedriger deutscher Nebensatzprädikate. Diachronie und Synchronie. Göteborg: Acta Universitatis Gothoburgensis (Göteborger Germanistische Forschungen, 21).
- Haspelmath, Martin (2000): Periphrasis. In: HSK Morphologie 1, 654-664.
- HdK 2003 = Pasch, Renate/Brauße, Ursula/Breindl, Eva/Waßner, Ulrich Hermann (2003): Handbuch der deutschen Konnektoren. Linguistische Grundlagen der Beschreibung und syntaktische Merkmale der deutschen Satzverknüpfers (Konjunktionen, Satzadverbien und Partikeln). Berlin/New York: de Gruyter (Schriften des Instituts für deutsche Sprache 9).
- HdK 2014 = Breindl, Eva/Volodina, Anna/Waßner, Ulrich Hermann (2014): Handbuch der deutschen Konnektoren 2. Semantik der deutschen Satzverknüpfers. Berlin/München/Boston: de Gruyter (Schriften des Instituts für deutsche Sprache 13.1).
- Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim (2001): Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. 21. Aufl. Leipzig/Berlin/München: Langenscheidt.
- Helbig, Gerhard/Schenkel, Wolfgang (1982): Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben. 6., unver. Aufl. Leipzig: Bibliographisches Institut.
- Hennig, Mathilde (2000): Tempus und Temporalität in geschriebenen und gesprochenen Texten. Tübingen: Niemeyer (Linguistische Arbeiten 421).
- Hennig, Mathilde (2006a): So, und so, und so weiter: Vom Sinn und Unsinn der Wortartenklassifikation.
- Hennig, Mathilde (2006b): Vom Sinn und Unsinn der Satzgliedanalyse. Ein empirischer Problemaufriss.
- Hennig, Mathilde (2006c): Grammatik der gesprochenen Sprache in Theorie und Praxis. Kassel: University Press.
- Hentschel, Elke/Weydt, Harald (2003): Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin/New York: de Gruyter (de Gruyter Studienbuch).
- Heringer, Hans Jürgen (1988): Lesen lehren lernen: Eine rezeptive Grammatik des Deutschen. Tübingen: Niemeyer.
- Heringer, Hans Jürgen (1996): Deutsche Syntax dependentiell. Tübingen: Stauffenburg (Stauffenburg Linguistik).
- Hoberg, Ursula (2004): Grammatik des Deutschen im europäischen Vergleich: Das Genus des Substantivs. Mannheim: IDS (amades 3/04).
- Hopper, Paul J./Thompson, Sandra A. (1980): Transitivity in grammar and discourse. In: Language 56, 251-299.
- HSK Dependenz und Valenz 1 = Ágel, Vilmos/Eichinger, Ludwig M./Eroms, Hans Werner/Hellwig, Peter/Heringer, Hans Jürgen/Lobin, Henning (Hg.) (2003): Dependenz und Valenz. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. Bd.1. Berlin/New York: de Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 25.1).

- HSK Morphologie 1 = Booij, Geert/Lehmann, Christian/Mugdan, Joachim (Hg.) (2000): Morphologie. Ein internationales Handbuch zur Flexion und Wortbildung. Bd. 1. Berlin/New York: de Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 12.1).
- HSK Schrift und Schriftlichkeit 1 = Günther, Hartmut/Ludwig, Otto (Hg.) (1994): Schrift und Schriftlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. Halbbd.1. Berlin/New York: de Gruyter (HSK 10.1).
- HSK Sprachgeschichte 2 = Besch, Werner/Betten, Anne/Reichmann, Oskar/Sonderegger, Stefan (Hg.) (2000): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Aufl. Teilbd. 2. Berlin/New York: de Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 2.2).
- HSK Sprachgeschichte 3 = Besch, Werner/Betten, Anne/Reichmann, Oskar/Sonderegger, Stefan (Hg.) (2003): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Aufl. Teilbd. 3. Berlin/New York: de Gruyter (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 2.3).
- Hyvärinen, Irma (2003): Der verbale Valenzträger. In: HSK Dependenz und Valenz 1, 738-764.
- IDS-Grammatik = Zifonun, Gisela/Hoffmann, Ludger/Strecker, Bruno (1997): Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bde. Berlin/New York: de Gruyter (Schriften des Instituts für deutsche Sprache 7).
- Järventausta, Marja (2003a): Das Subjektproblem in der Valenzforschung. In: HSK Dependenz und Valenz 1, 781-794.
- Järventausta, Marja (2003b): Das Verb als strukturelles Zentrum des Satzes. In: HSK Dependenz und Valenz 1, 717-737.
- Keller, Rudi (1990): Sprachwandel. Tübingen: Francke (UTB 1567).
- Keller, Rudi (1993): Der Wandel des *weil*. Verfall oder Fortschritt? In: Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht 71, 2-12.
- Klein, Wolfgang (1993): Ellipse. In: Jacobs, J./Stechow, A. von/Sternefeld, W./Vennemann, Th. (Hg.): Syntax. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. Halbbd.1. Berlin/New York: de Gruyter (HSK 9.1), 763-799.
- Knobloch, Clemens/Schaeder, Burkhard (2000): Kriterien für die Definition von Wortarten. In: HSK Morphologie 1, 674-692.
- Koch, Peter/Oesterreicher, Wulf (1985): Sprache der Nähe – Sprache der Distanz. In: Romanistisches Jahrbuch 36, 15-43.
- Koch, Peter/Oesterreicher, Wulf (1994): Schriftlichkeit und Sprache. In: HSK Schrift und Schriftlichkeit 1, 587-604.
- Köller, Wilhelm (1993): Perspektivität in Bildern und Sprachsystemen. In: Eisenberg, Peter/Klotz, Peter (Hg.): Deutsch im Gespräch. Stuttgart, 15-34.
- König, Ekkehard/van der Auwera, Johan (1988): Clause Integration in German and Dutch Conditionals, Concessive Conditionals, and Concessives. In: Haiman, John/Thompson, Sandra A. (Hg.): Clause Combining in Grammar and Discourse. Amsterdam/Philadelphia, 101-133.
- Küper, Christoph (1993): Pragmatische Motiviertheit in der Syntax. Haupt- und Nebensätze im Deutschen. In: Ders. (Hg.): Von der Sprache zur Literatur. Motiviertheit im sprachlichen und im poetischen Kode. Tübingen: Stauffenburg (Probleme der Semiotik 14), 37-49.
- Kuroda, Susumu (1999): Die historische Entwicklung der Perfektkonstruktionen im Deutschen. Hamburg: Buske (Beiträge zur germanistischen Sprachwissenschaft 15).
- KVL = Engel, Ulrich/Schumacher, Helmut (1978): Kleines Valenzlexikon deutscher Verben. 2., durchges. Aufl. Tübingen: Narr (Forschungsberichte des Instituts für Deutsche Sprache 31).
- László, Sarolta (1988): Mikroebene. In: Mrazović, P./Teubert, W. (Hg.): Valenzen im Kontrast. Ulrich Engel zum 60. Geburtstag. Heidelberg: Groos, 218-233.
- Lehmann, Christian (1992): Deutsche Prädikatklassen aus typologischer Sicht. In: Hoffmann, Ludger (Hg.): Deutsche Syntax: Ansichten und Aussichten. Berlin/New York: de Gruyter, 155-185.
- Leiss, Elisabeth (1985): Zur Entstehung des neuhochdeutschen analytischen Futurs. In: Sprachwissenschaft 10, 250-273.
- Leiss, Elisabeth (1992): Die Verbalkategorien des Deutschen. Ein Beitrag zur Theorie der sprachlichen Kategorisierung. Berlin/New York: de Gruyter (Studia Linguistica Germanica 31).
- Litvinov, Viktor P./Nedjalkov, Vladimir P. (1988): Resultativkonstruktionen im Deutschen. Tübingen: Narr (Studien zur deutschen Grammatik 34).
- Litvinov, Viktor P./Radčenko, Vladimir I. (1998): Doppelte Perfektbildungen in der deutschen Literatursprache. Tübingen: Stauffenburg (Studien zur deutschen Grammatik 55).

- Ljungerud, Ivar (1955): Zur Nominalflexion in der deutschen Literatursprache nach 1900. Lund: Gleerup & Kopenhagen: Munksgaard (Lunder Germanistische Forschungen 31).
- Ludwig, Otto (1994): Geschichte des Schreibens. In: HSK Schrift und Schriftlichkeit 1, 48-65.
- Mettke, Heinz (⁵1983): Mittelhochdeutsche Grammatik. Leipzig: Bibliographisches Institut.
- Meyer-Hermann, Reinhard/Rieser, Hannes (Hg.) (1985): Ellipsen und fragmentarische Ausdrücke. Bd.1. Tübingen: Niemeyer (LA 148).
- Nikula, Henrik (2003): Valenz und Pragmatik. In: HSK Dependenz und Valenz 1, 499-507.
- Nübling, Damaris (2005): Zwischen Syntagmatik und Paradigmatik: Grammatische Eigennamenmarker und ihre Typologie. In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 33, 25-56.
- Ortner, Hanspeter (1987): Die Ellipse. Ein Problem der Sprachtheorie und der Grammatikschreibung. Tübingen: Niemeyer (Reihe Germanistische Linguistik 80).
- Oubouzar, Erika (1974): Über die Ausbildung der zusammengesetzten Verbformen im deutschen Verbalsystem. In: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur (H) 95, 5-96.
- Palm, Christine (1995): Phraseologie. Eine Einführung. Tübingen: Narr (Narr Studienbücher).
- Pasierbsky, Fritz (1981): Sprachtypologische Aspekte der Valenztheorie unter besonderer Berücksichtigung des Deutschen. In: Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung 34, 160-177.
- Pavlov, Vladimir M. (1995): Die Deklination der Substantive im Deutschen. Synchronie und Diachronie. Frankfurt/Main et al.: Lang.
- Pavlov, Vladimir M. (2003): Zur Entwicklung der Substantivdeklination im Deutschen. In: Lobenstein-Reichmann, Anja/Reichmann, Oskar (Hg.): Neue historische Grammatiken. Zum Stand der Grammatikschreibung historischer Sprachstufen des Deutschen und anderer Sprachen. Tübingen: Niemeyer (Reihe Germanistische Linguistik 243), 87-109.
- Polenz, Peter von (1994): Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Bd. 2: 17. und 18. Jahrhundert. Berlin/New York: de Gruyter (de Gruyter Studienbuch).
- Polenz, Peter von (1995): Sprachsystemwandel und soziopragmatische Sprachgeschichte in der Sprachkultivierungsepoche. In: Gardt, Andreas/Mattheier, Klaus J./Reichmann, Oskar (Hg.): Sprachgeschichte des Neuhochdeutschen. Tübingen: Niemeyer (Reihe Germanistische Linguistik 156), 39-67.
- Polenz, Peter von (1999): Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Bd. 3: 19. und 20. Jahrhundert. Berlin/New York: de Gruyter (de Gruyter Studienbuch).
- Polenz, Peter von (2000): Deutsche Sprachgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart. Bd. 1: Einführung, Grundbegriffe, 14. bis 16. Jahrhundert. 2., überarb. und erg. Aufl. Berlin/New York: de Gruyter (de Gruyter Studienbuch).
- Pottelberge, Jeroen van (2001): Verbonominale Konstruktionen, Funktionsverbgefüge: vom Sinn und Unsinn eines Untersuchungsgegenstandes. Heidelberg: Winter (Germanistische Bibliothek 12).
- Raible, Wolfgang (1992): Junktion. Eine Dimension der Sprache und ihre Realisierungsformen zwischen Aggregation und Integration. Heidelberg: Winter (Sitzungsberichte der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse 1992/2).
- Reichmann, Oskar (1988) [unter Mitarbeit von Ch. Burgi, M. Kaufhold und C. Schäfer]: Zur Vertikalisierung des Varietätenspektrums in der jüngeren Sprachgeschichte des Deutschen. In: Munske, Horst Haider et al. (Hg.): Deutscher Wortschatz. Lexikologische Studien. Festschrift für L. E. Schmitt. Berlin/New York: de Gruyter, 151-180.
- Sæbø, Kjell Johan (2003): Valency and Context Dependence. In: HSK Dependenz und Valenz 1, 814-819.
- Schieb, Gabriele (1976): Der Verbkomplex aus verbalen Bestandteilen. In: Kettmann, Gerhard/Schildt, Joachim (Hg.): Zur Ausbildung der Norm der deutschen Literatursprache auf der syntaktischen Ebene (1470-1730). Der Einfachsatz. Berlin: Akademie (Bausteine zur Sprachgeschichte des Neuhochdeutschen 56/I), 39-234.
- Schildt, Joachim (1976): Zur Ausbildung des Satzrahmens. In: Kettmann, Gerhard/Schildt, Joachim (Hg.): Zur Ausbildung der Norm der deutschen Literatursprache auf der syntaktischen Ebene (1470-1730). Der Einfachsatz. Berlin: Akademie (Bausteine zur Sprachgeschichte des Neuhochdeutschen 56/I), 235-284.
- Schildt, Joachim (1990): Modalwörter im Frühneuhochdeutschen. Die Entwicklung ihres Bestandes. In: Betten, Anne (Hg.): Neuere Forschungen zur historischen Syntax des Deutschen. Referate der internationalen Fachkonferenz Eichstätt 1989. Tübingen: Niemeyer (Reihe Germanistische Linguistik 103), 153-162.

- Schildt, Joachim (1992): Zur Entwicklung des Modalwortbestandes in der deutschen Literatursprache (1570-1730). In: Schildt, Joachim (Hg.): Soziolinguistische Aspekte des Sprachwandels in der deutschen Literatursprache 1570-1730. Berlin: Akademie, 417-484.
- Schmidt, Hartmut (2002): Frühneuhochdeutsche Zustände im Spätneuhochdeutschen? In: Ágel, Vilmos/Gardt, Andreas/Haß-Zumkehr, Ulrike/Roelcke, Thorsten (Hg.): Das Wort. Seine strukturelle und kulturelle Dimension. Festschrift für Oskar Reichmann zum 65. Geburtstag. Tübingen: Niemeyer, 321-342
- Schmidt, Jürgen Erich (1993): Entwicklungstendenzen im Deutschen: Satzbau und Substantivgruppe. In: Jahrbuch der ungarischen Germanistik, 59-72.
- Schrodt, Richard/Donhauser, Karin (2003): Tempus, Aktionsart/Aspekt und Modus im Deutschen. In: HSK Sprachgeschichte 3, 2504-2525.
- Schwitalla, Johannes (2012): Gesprochenes Deutsch. Eine Einführung. 4., neu bearb. und erw. Aufl. Berlin: Schmidt (Grundlagen der Germanistik 33).
- Solms/Wegera/Frnhd. Grammatik = Solms, Hans-Joachim/Wegera, Klaus-Peter (1993): Flexionsmorphologie. In: Reichmann, Oskar/Wegera, Klaus-Peter (Hg.): Frühneuhochdeutsche Grammatik. Tübingen: Niemeyer (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte A/12), 164-312.
- Sommerfeldt, Karl-Ernst/Schreiber, Herbert (1996): Wörterbuch der Valenz etymologisch verwandter Wörter. Verben, Adjektive, Substantive. Tübingen: Niemeyer.
- Sonderegger, Stefan (1979): Grundzüge deutscher Sprachgeschichte. Diachronie des Sprachsystems. Bd.1: Einführung – Genealogie – Konstanten. Berlin/New York: de Gruyter.
- Storrer, Angelika (1992): Verbalenz. Theoretische und methodische Grundlagen ihrer Beschreibung in Grammatikographie und Lexikographie. Tübingen: Niemeyer (Reihe Germanistische Linguistik 126).
- Storrer, Angelika (2003): Ergänzungen und Angaben. In: HSK Dependenz und Valenz 1, 764-780.
- Szagon, Gisela (1993): Die Sprachentwicklung beim Kind. Eine Einführung. 5. Aufl. Weinheim: Psychologie-Verl.-Union.
- Tesnière, Lucien (1980): Grundzüge der strukturalen Syntax. Herausgegeben und übersetzt von Ulrich Engel. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Teubert, Wolfgang (2003): Die Valenz nicht-verbaler Wortarten: das Substantiv. In: HSK Dependenz und Valenz 1, 820-835.
- Thurmair, Maria (1991): Warten auf das Verb. Die Gedächtnisrelevanz der Verbalklammer im Deutschen. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 17, 174-202.
- VALBU = Schumacher, Helmut/Kubczak, Jacqueline/Schmidt, Renate/de Ruiters, Vera (2004): VALBU – Valenzwörterbuch deutscher Verben. Tübingen: Narr.
- Valentin, Paul (1986): Kontroverse Nebensätze. In: Schöne, Albrecht (Hg.): Kontroversen, alte und neue. Akten des VII. Internationalen Germanisten-Kongresses, Göttingen 1985. Bd.3. Tübingen: Niemeyer, 364-371.
- Vater, Heinz (2003): Valency Potency and Valency Realization. In: HSK Dependenz und Valenz 1, 794-802.
- Verben in Feldern = Schumacher, Helmut (Hg.) (1986): Verben in Feldern. Valenzwörterbuch zur Syntax und Semantik deutscher Verben. Berlin/New York: de Gruyter (Schriften des Instituts für Deutsche Sprache 1).
- Weber, Heinz J. (1997): Dependenzgrammatik. Ein interaktives Arbeitsbuch. 2., überarb. Aufl. Tübingen: Narr (Narr Studienbücher).
- Wegera, Klaus-Peter (2000): Morphologie des Neuhochdeutschen seit dem 17. Jahrhundert. In: HSK Sprachgeschichte 2, 1810-1818.
- Weinrich, Harald (1993): Textgrammatik der deutschen Sprache. Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag.
- Welke, Klaus M. (1988): Einführung in die Valenz- und Kasustheorie. Leipzig: Bibliographisches Institut.
- Welke, Klaus (1997): Eine funktionalgrammatische Betrachtung zum Reflexivum: Das Reflexivum als Metapher. In: Deutsche Sprache 25, 209-231.
- Welke, Klaus (2002): Deutsche Syntax funktional. Perspektiviertheit syntaktischer Strukturen. Tübingen: Stauffenburg (Stauffenburg Linguistik 22).
- Wittgenstein, Ludwig (1952/1984): Philosophische Untersuchungen. In: Ders.: *Tractatus logico-philosophicus. Werkausgabe*. Bd.1. Frankfurt/Main: Suhrkamp (stw 501), 225-580.

- Wurzel, Wolfgang Ullrich (1993): Zur Motiviertheit in der Morphologie. In: Küper, Christoph (Hg.): Von der Sprache zur Literatur. Motiviertheit im sprachlichen und im poetischen Kode. Tübingen: Stauffenburg (Probleme der Semiotik 14), 61-71.
- Wurzel, Wolfgang Ullrich (2000): Was ist ein Wort? In: Thieroff, Rolf/Tamrat, Matthias/Fuhrhop, Nanna/Teuber, Oliver (Hg.): Deutsche Grammatik in Theorie und Praxis. Tübingen: Niemeyer, 29-42.
- Zifonun, Gisela (2003): *Dem Vater sein Hut*. Der Charme des Substandards und wie wir ihm gerecht werden. In: Deutsche Sprache 31, 97-126.